

Gongs



©Foto: Hess Sound

Gongs haben in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Popularität gewonnen und finden auch in der Peter Hess® Klangarbeit Anwendung.

Ursprung: Gongs gehören zu den ältesten und wichtigsten Musikinstrumenten Südostasiens. Ihre Vorläufer werden im Bronzezeitalter (ca. 3500 v. Chr.) vermutet.

Material: Gongs werden i.d.R. aus Bronze gefertigt, einer Legierung aus Kupfer und Zinn. Selten kommen auch andere Metalle und Legierungen wie Messing (Kupfer und Zink), Neusilber (Kupfer, Nickel, Zink) oder auch geringe Mengen von Gold und Silber zum Einsatz.

Formen: Es gibt vielfältige Gongarten: flach oder gewölbt, mit oder ohne Rand.

Verbreitung: Im Zuge der Kolonialisierung gelangten Gongs im 16. Jahrhundert von Asien nach Europa.

Nutzung: Ursprünglich dienten Gongs zur Signalübermittlung, als Musikinstrument (besonders im Gamelan) und wurden im Schamanismus sowie bei Heilungs-/Ritualen verwendet.

Mythologie: Auch aus dem antiken Griechenland gibt es Mythen, wie z.B. den orakelnden Gong von Dodona.

Moderne: Gongs werden heute für spirituelle, meditative und konzertante Zwecke sowie als Therapieinstrumente eingesetzt.

Klangmethoden: Im Rahmen der Peter Hess® Klangmethoden werden TamTam Gongs und Feng Gongs genutzt, z.B. im Rahmen der individuellen Klangmassage, bei speziellen Gong-Settings oder für Klangmeditationen und Fantasiereisen.

Hinweis: Aufgrund des intensiven Klangvolumens ist eine fundierte Ausbildung und viel Erfahrung empfehlenswert, bevor Gongs für andere gespielt werden.

*Der Dialog des Gongs mit der Stille
führt über die Worte hinaus in die eigene Tiefe.*

Hilarion Petzold



One Minute Wonder - 16

www.fachverband-klang.de



Der TamTam Gong



Bezeichnung: Auch bekannt als chinesischer Tempelgong oder Chao Gong.

Ursprung: Stammt aus China und hat eine Geschichte, die bis ins 7. Jahrhundert v. Chr. zurückreicht.

Form: Flachgong mit rundem, leicht nach hinten gebogenem Rand und einer flachen Spielfläche, typischerweise mit einem goldenen Ring um die Mitte.

Größe: Durchmesser variiert von 30 cm bis zu beeindruckenden 2 Metern; klassische Modelle messen zwischen 80 und 100 cm.

Material: Hauptsächlich aus Bronze (Zinn/Kupfer) gefertigt, wobei Rohmaterialien und die Schmiedekunst entscheidend für die Qualität sind.

Klang: Typisch ist ein tiefer, resonanter Klang – reich an Obertönen –, der gebündelt in den Raum geht und lange nachhallt.

Spieltechniken: Mit unterschiedlichen Schlägeln, Mallets und Reibern lassen sich diverse Klänge und Effekte erzeugen. Vielfältige Spieltechniken ermöglichen ein breites Klangspektrum von tiefem Donnerrollen bis hin zu hohen, kaum hörbaren Tönen.

Einsatz in der Musik: Häufig für dramatische Effekte in klassischen Orchestern und populären Bands verwendet.

Klangmethoden: In den Peter Hess® Klangmethoden wird er i.d.R. sehr sanft gespielt und im Rahmen individueller Klangmassagen, spezieller Gong-Settings sowie bei Meditationen und Fantasiereisen eingesetzt.

Hinweis: Aufgrund des intensiven Klangvolumens ist eine fundierte Ausbildung empfehlenswert, bevor er für andere gespielt wird.

Wer seinen eigenen Weg geht, dem wachsen Flügel.

Zen - Weisheit



One Minute Wonder - 16

www.fachverband-klang.de



Internationaler
Fachverband
Klang-Massage-Therapie e.V.

Der Feng Gong



Bezeichnung: Der Feng Gong wird auch als Wind-Gong und gelegentlich als Sonnengong bezeichnet.

Ursprung: Feng Gongs gibt es seit mehreren Jahrhunderten und sie haben ihren Ursprung in China.

Form: Flachgong, der leicht linsenförmig gebogen ist. Glatte, glänzende Oberfläche mit konzentrischen Kern- und Außenringen.

Größe: Durchmesser variiert von 30 cm bis über 1 Meter.

Material: Hauptsächlich aus Bronze (Zinn/Kupfer) gefertigt, manchmal auch aus Messing. Qualität der Rohstoffe und die Schmiedekunst sind entscheidend.

Klang: Produziert viele Obertöne, verfügt über ein breites Frequenzspektrum, das sich von Gong zu Gong sehr unterscheiden kann. Aufgrund der Scheibenform schnelle und intensive Schwingungsausbreitung mit eher flattriger, schwebender Klangqualität.

Spieltechnik: Mit unterschiedlichen Schlägeln, Mallets und Reibern lassen sich diverse Klänge und Effekte erzeugen, allerdings weniger als beim TamTam Gong.

Einsatz/Klangmethoden: In der Peter Hess® Klangmethoden werden i.d.R. Feng Gongs aus Bronze mit einer Größe von 50-55 cm verwendet – sowohl bei Klangmassagen als auch bei speziellen Gong-Settings, vor allem aber bei Meditationen und Fantasiereisen.

Wird der Feng Gong von vorne angeklungen entfaltet sich ein eher umfassender weiter Klang. Wird er von der Rückseite angeklungen ist der Klang eher fokussierend, zentrierend, lösend.

Hinweis: Eine fundierte Ausbildung und ausreichend Erfahrung sollten vorhanden sein, bevor man den Gong für andere Menschen spielt.

Der Wind zeigt uns die Richtung, aber wir müssen selbst entscheiden, ob wir ihm folgen.

Antoine de Saint-Exupéry



One Minute Wonder - 16

www.fachverband-klang.de



QUELLEN:

Peter Hess® Institut: **Skript zum Seminar „Peter Hess® Klangmassage II“** 2024.

Christina Koller: **Der Gong. Seine Geschichte, Herstellung und Verwendung.** Verlag Peter Hess, 2004.

Hilarion Petzold (Hrsg.): **Heilende Klänge. Der Gong in Therapie, Meditation und Sound Healing.** Verlag Peter Hess, 2007

Jorgos Canacakis, Kristine Schneider: **Heilsamer Umgang mit Schwingungen.** Walter Verlag, 1996.

Horst Oberle: **Die Kraft der Klangschalen.** Silberschnur Verlag, 2019, 4. Aufl.

Peter Hess und Christina Koller (Hrsg.): **Klang erfahren und mit Klang professionell arbeiten.** Verlag Peter Hess, 2007

Foto: Hess Sound · www.hess-sound.de (S. 1) und Ulla Lübbert (S. 2+3)

HINWEIS:

Die OMW sind ein Gemeinschaftsprojekt der Gruppe „Klang ohne Grenzen“ (KOG) und des Internationalen Fachverbands Klang-Massage-Therapie e.V.

Wir wirken im OMW-Netzwerk mit:

<https://omw.hdz-nrw.de/omw-netzwerk.html>

